



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Unbelastete Rabitzdecke unter einer Holzbalkendecke

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95575)

9.2 Die Befestigung der Abhänger ist mit Rücksicht auf das höhere Gewicht tragfähiger auszubilden.

Zu diesen Richtlinien wird noch einiges vermerkt:

Das Einschlagen der Rabitzhaken oder Krampen in die Seitenflächen der Holzbalken (Ziff. 2.31) sollte stets in schräger Richtung von oben nach unten erfolgen, weil die Tragfähigkeit dann größer ist.

Die freigelegten Stäbe bei fertigen Stahlbetondecken und die aufgeschlagenen Hohlsteine (Ziff. 2.32) sollten stets mit Zementmörtel verputzt bzw. geschlossen werden.

Durch das Einschießen von Aufhängebolzen mit Hilfe des Rapidhammers direkt in die Eisenbetonkonstruktion wird sich in Zukunft das Freilegen der Trageisen und das Durchbrechen der Decken vollkommen erübrigen.

Gipsrabitzdecken

Bei der Einteilung der Rundeisenstangen sind folgende Gesichtspunkte zu beachten:

Die **Tragstangen** müssen mindestens 7–8 mm stark sein und liegen stets unten in der Decke auf gleicher Höhe.

Die Quer- oder Überlegstangen sind stets auf die **Tragstangen** zu legen und besitzen eine Mindeststärke von 5 bis 6 mm.

Der Wechsel von starken und schwachen Stangen ist bei den unten liegenden Tragstangen unbedingt zu vermeiden.

Aufzuhängen sind nur die Tragstangen, wenn der Aufhänger im freien Feld liegt; befindet er sich an einem Kreuzungspunkt, so sind beide Stangen gleichzeitig zu erfassen.

Die Größe der Stangenquadrate ist bei einfachen, unbelasteten Rabitzdecken nicht über 30×30 bzw. 35×35 cm zu wählen, nur bei Gußrabitzdecken kann bis zu 40×40 cm gegangen werden. Bei Zementrabitzdecken, die ausgedrückt werden, beträgt die Größe der Stangenquadrate 15×20 bis 20×20 cm. Bei Zementgußdecken kann sie auf 20×25 cm ausgedehnt werden.

Ausführung einer einfachen unbelasteten Rabitzdecke unter einer Holzbalkendecke

Bild 787–790

Die einzelnen Arbeitsvorgänge folgen einander wie nachstehend beschrieben:

Mit der Schlauchwasserwaage werden an den Umfassungswänden die Waagerisse der fertig geputzten Decke vorgenommen und dann 3 cm höher ein gleichlaufender Riß für die Rabitzkonstruktion angelegt.

Die Lage der Tragstangen, **quer** zur Balkenlage verlaufend, wird an den Deckenbalken abgeschnürt, der Abstand der einzelnen Stangen beträgt 35 cm.

Entsprechend dem Schnurschlag werden die Abhänger in 5 mm Stärke seitlich an den Holzbalken mit Rabitzhaken befestigt. Das Versetzen der Abhänger kann wegen der freien Balkendecke hier nicht durchgeführt werden. Die Abhänger liegen also jeweils in einer Richtung.

In der Richtung der Balken werden, jeweils einen Balken überspringend, kurze Lattenstücke mit den zur Auflage der Tragstangen erforderlichen Lehlatten befestigt (nach dem Rabitzmaß).

Die Tragstangen von 7 bis 8 mm Stärke werden nach den vorgenommenen Schnurschlägen auf den Lehlatten verlegt und an diesen vorläufig angebunden.

Die Abhänger werden um die Tragstangen geschlungen und mit zwei Rabitzzangen geschlossen (siehe Bild 720).

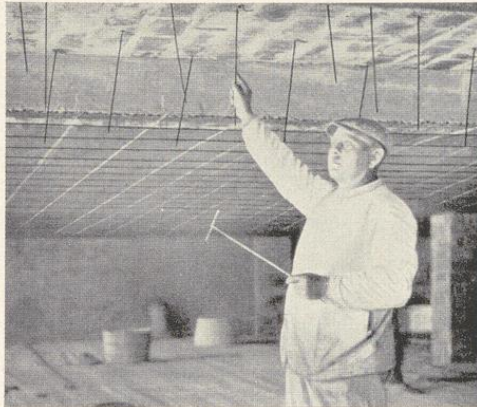


Bild 791. Einhängen der Abhänger in die Hohlkörperdecke. Das Schließen der Löcher erfolgt mit Zementmörtel

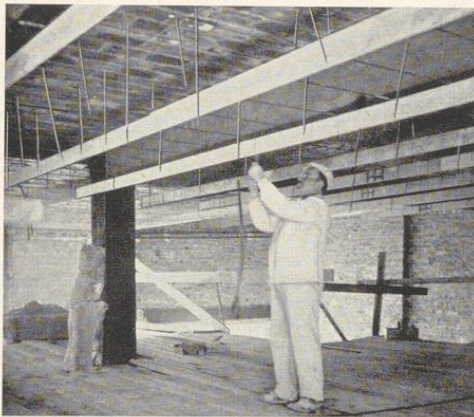


Bild 792. Aufhängen der Lehlatten für die Tragstangen



Bild 793. Aufziehen und Anheften des Rabitzgewebes

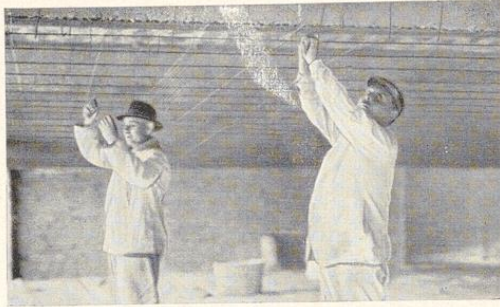


Bild 794. Zusammennähen der Gewebbahnen (links) und Drillen der Drahtenden zur Erzielung einer straffen Spannung (rechts)



Bild 795. Ausdrücken des Gewebes mit Gipshaarkalkmörtel. Der Mörtel wird möglichst dünn aufgetragen



Bild 796. Anwerfen der Gipslehren in den Zwischenraum der aufgebundenen Lehlatten

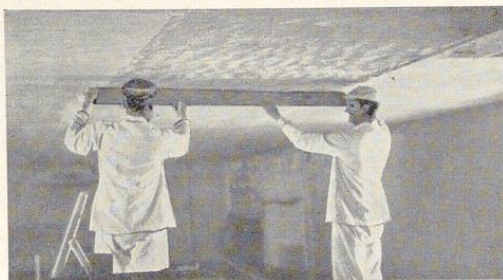


Bild 797. Fertigputzen der Rabitzdecke, mit der Latte wird auf den Gipsleisten abgezogen

Die Lehlatten werden wieder entfernt, die Querstangen von 5 bis 7 mm Stärke im Abstand von 35 cm auf den Tragstangen verlegt und mit verzinktem Draht festgebunden.

Das Rabitzgewebe wird angeheftet und gespannt (Seite 271).

Das Gewebe wird mit Gipshaarkalkmörtel ausgedrückt, dann werden die Gipsbahnen angelegt und hierauf das Rauhwerk und der Feinputz oder die Abglättung vorgenommen.

Einfache unbelastete Rabitzdecke unter einer Hohlsteindecke

Folge der einzelnen Arbeitsvorgänge: Bild 791-797

Die Waagerisse an den Umfassungswänden werden wie oben angegeben angelegt. Die Untersicht der Steindecke wird durch Abschnüren in 35×35 cm große Quadrate eingeteilt.

An jedem zweiten Kreuzungspunkt, also im Abstand von 70 cm, wird ein Abhänger angeordnet, dabei werden die Abhänger in jeder folgenden Reihe um ein Quadrat versetzt. Ein Stangenquadrat von 70 cm Größe enthält demnach 5 Abhänger, einen an jeder Ecke und einen in der Mitte.

An den vorbezeichneten Kreuzungspunkten werden jetzt, sofern nicht mit dem Rapidhammer Aufhängebolzen eingeschossen werden können, die Löcher für die Aufhänger eingehauen, aber nur in der Größe, daß der Abhänger mit dem Bolzen gerade noch hindurchgeführt werden kann. Bild 724.

Die Abhänger werden in die Löcher eingesetzt und die letzteren mit Zementmörtel ausgeworfen, zuvor müssen die Löcher gut angenäst werden, damit dem Mörtel von den trockenen Steinen das Bindewasser nicht entzogen wird. Bild 791.

Sind die Abhänger sämtlich eingesetzt und halten fest, d. h. der Mörtel muß abgeunden haben, dann werden im Abstand von 1 m nach dem oberen Waageriß (Rabitzmaß) wiederum Lehlatten, und zwar diesmal an den Abhängern, befestigt.

Die Tragstangen werden nach den Schnurschlägen an der Decke auf den Lehlatten verlegt und an diesen festgebunden, seitlich werden die Stangen in die Mauer eingelassen.

Die Quer- und Überlegstangen (5-8 mm stark) kommen nach den Schnurschlägen unterhalb der Decke auf den Tragstangen zur Verlegung. Die Stangenkreuzungen werden mit verzinktem Bindedraht gebunden. Die Abhänger an den Kreuzungspunkten werden geschlossen. Die Lehlatten werden wieder entfernt. Das Rabitzgewebe wird angeheftet, gespannt und dann vernäht. Bild 793.

Das Gewebe wird mit Gipshaarkalkmörtel ausgedrückt, die Gipspunkte werden gesetzt, die Gipsbahnen geworfen und dann die Decke fertiggeputzt. Bild 795-797.

Den beiden Wandstangen, die das Gewebe aufzunehmen haben, ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken, weil sie zu einem großen Teil die ganze Spannung des Gewebes aushalten müssen. Sie werden mit 10 cm langen Putzhaken auf eingesetzten Dübeln befestigt, wobei die Nachspannung zu berücksichtigen und das Gewebe entsprechend abzuschneiden ist. Bild 734.

Unbelastete Rabitzdecke unter einer Eisenbetondecke. Bild 820

Die Ausführung kommt derjenigen unter der Hohlsteindecke ziemlich gleich.

Hier ist vor allem darauf zu sehen, daß die Abhänger in die vorhandenen Trageisen der Eisenbetondecke eingehängt werden können, sofern nicht schon bei der Anlage der Decke darauf Rücksicht genommen und die Aufhänger oder geeignete Ösen mit einbetoniert wurden. Nun ist aber bei Eisenbeton-